



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

155. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht benachrichtigen die Herzöge
von Mecklenburg, unter welchen Bedingungen Friedrich Pfuhl die Söhne
Maltzan freigeben wolle, am 12. Mai 1507.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

154. Das Kapitel auf dem Marienberge zu Brandenburg quittirt Sixtus Oelhafen wegen gezahlter Receptionsgebühr, am 23. März 1507.

Wy Valentinus Schuler, Prawest, Andreas Morinck, Prior, vnd gantze Capitel up vnser lyuen frawen Bergh vor Brandenborgh, Bekennen openbar vor vns vnd vnse Nhakamen vnd dhon kunth alsweme mit dissen briue, die ihn sihen adder horen leesen, dat vns up hueden dato durch vnfers Gnedigsten vnd Gnedigen Herrn Secretarien vnd Cammer Schriuer, den Ernbaren vnd vesten Johann Schragen, von wegen vnd an stadt des Eddelen vnd hochgeachten Heren Sixten Oelhafens, Romischer koniglicher Majestett Secretarien, vnd syner eeligen hanzfrawen, seligen nhw in Godt verstornen, elf gulden Rinsch gütlichen vnd to dancke vthgerichtet sindt, der gefelschap haluen, dar mede gedachte vnse gnedigste vnd gnedige Herrn genenden Herrn Sixten vnd syne verstornen Fraw hiruor uth gnedigen gemuth vnd willen begauet haben, welcker gefelschap, nha afgang Her Sixten Frawen, in vnse gnadenschutz vnd bruderschap nha Lude der uthsettinge gefallen gewest, vnd doch wedderumb von Her Sixten up der Herhschafft vergunft vnd begnadinge to dragende angenehamen, also dat wy bestympte Sumen Elffen Gulden, vor alle vnfers Closters gerechticheit Inteykunge orher beyder nhamen vor ledigungk der gefelschap vnd ewygen gedechtnisz tor gntige angenehamen hebben. Seggen hierup demselbigen Herrn Sixten Oelhafen vnd syne eruen desses bauen berürden gantz vnd gar quidt, leddig vnd losz, in Crafft desses briues, doch schall idt nach Her Sixten vorsteruen mit derfelbigen gefelschop gehalten werden nha bestedigunk der uthsettinge vnnnd ordnungk, wo bauen steytt. To orkundt hebben wy vnser prawestien Ingefegell, des wy vns ditmaln sampt gebrucken, vnder up dessen vnfern apenbrieff laten drucken, nha Christi gebordt vestein hundert im Souenden Jare, dienstdages nha Judica.

Mittheilung des Freih. von Stillfried, Grafen von Alcantara, etc.

155. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht benachrichtigen die Herzöge von Mecklenburg, unter welchen Bedingungen Friedrich Pfull die Söhne Bernd's Malsan freigeben wolle, am 12. Mai 1507.

Vnnsrer fruntlich dinst vnnnd was wir liebs vnd guts vermogen zuuorn. Hochgebornne fursten, lieben ohm, sweger vnnnd bruder. Wir haben ewer lieben iungste schriftte an Friedrich Pfull gesant, der als hut bei vnns erschynnen vnnnd nach

manchfaltigen furgewanten vleis vnnd muhe ist er entlich vff volgende meynunge be-
 standen, wil auch dar in kein anderung, noch lenger vortzogerung oder erstreckung
 dulden, mit antzeigung, das im teglich ye mehr vnnd mehr schaden dar vff gee, nem-
 lich das im an den funffthalbtaufent gulden zwischen hir vnd Johannis schirftkamende
 funffzehnhundert gulden, tauzent an gutem wichtigen golde vnnd funffhundert an
 merckischen oder meißnischen silber groschen, XXXIII merkisch oder XXII silber
 groschen vor einen gulden, alhir zu Berlin gegen vbergebung der gefangen von
 ewer lieben vszgericht vnnd betzalt werden, vmb die vberigen dretauzent gulden wil
 er borgschafft haben, das capittel der kirchen vnd den rath der alten stadt Magde-
 burg, oder wo ewer lieb die nicht vormogen, den erwirdigen in gott, vnseren rath
 vnd besundern frundt, hern Dieterichen, bischouen in Lubus, vnd sein capittel
 zu Furstenwald vnd vnsern rath vnd hoffmeister Wernner von der Schulen-
 burg, die sich laut eingeschlossener copei selbstschuldig verschreiben sollen, vff weyhn-
 nachten schirft an golde oder muntz, wie obensteit, zu entrichten, das auch ewer lie-
 ben inen in der zeit ufz der koniglichen acht erlangen: vnd wann ewer lieben das
 also anzunehmen gemeinet, so wil er zwischen hir Johannis Baptiste vff einen entli-
 chen tag, so im von ewer lieben in der zeit angefetzt, doch das im solchs virzehn
 tag daruor verkündigt, die gefangen alhir zur stett haben, das gelt vnd der burgen
 verschreibung entpfahn vnd dagegen die gefangen ledich zellen, damit eins gein dem
 andern zugee. Er begert auch, das uff den angefetzten tag die von der Wismar al-
 hir von ewer lieben volmechtiglich zur stett bescheiden, zu seines dieners Schaper
 clagzettel, hir in verlossen, zu antworten vnd forder handlung zu warten, wie billich
 ist. Wo aber ewer lieb das, wie obsteit, nicht anzunehmen gedacht, alzdann wil ge-
 melter Pful disser handling halben forder vnuerbunden sein, keinen anstant mehr dul-
 den, sunder seins thuns vszwarten. Das haben wir ewer lieben im besten hiemit eroffen
 wollen, fruntlich bittende, ewer lieb wol vns in dem thun allenthalben ewer gemut
 entlich zu erkennen geben, dann derselben ewer lieben fruntlich wilfharung zu erzai-
 gen, sein wir genaigt. Datum Coln an der Spree, am midwoch nach Vocem Jocun-
 ditatis, anno domini etc. septimo.

Von gotts gnaden Joachim, des heiligen
 romischen reichs ertzcamerer, kurfurst, vnnd
 Albrecht, gebrudere, marggrauen zu Bran-
 denburg, zu Stettin, Pommern Hertzogen,
 burggrauen zu Nurnberg vnd fursten zu Rugen.

Den hochgebornn fursten, vnsern lieben
 ohmen, swegern vnd bruder, hern Heinrichen
 vnd hern Ericken, gebrudern, hertzogen zu
 Mecklnburg, fursten zu Wenden, grauen zu
 Swerin, Rotstock vnd Stargart der lande herrn.

(L. S.)

Angelegt ist folgender Zettel:

Auch hat vns Fridrich Pfull angezaigt, das er gewarnt sey, wie die vniuersitet zu Leiptzk sich horen lassen, nach abgestalter vehde in mit geistlichen gericht des furnhemens halben gein den iungen Moltzanen zu muhn, so werd er auch bericht, das die von Bulow Heinrichen von der Schulenburg itzt in gutlichen anstant ansprechen vnd leggen im uff, das er in seiner hulff sol gewest sein, deszhalben vermeint er, dieweil er in disser sachen sol gericht vnd entscheiden sein, das aller irthumb, wie sich der allenthaluen vnd zwischen wem er sich begeben, auch die darunter verdacht vnd verwant sein, gantz sol entricht vnd entscheiden sein vnd bleiben. Das haben wir ewer lieben im besten auch verkundigen wollen, fruntlich bittende, solchs im besten zu bedencken vnd zuerlangen, damit das thun sein entschafft erlange. Wir haben auch gnantem Pfull von ewern vnd vnfern wegen das gleit erstreckt bis Trinitatis schirft. Datum etc. ut supra.

Risch, Malgansche Urkunden-Sammlung IV, 378.

156. Kurfürst Joachim und Albrecht zeigen den Mecklenburger Herzögen an, daß Friedrich Pfull nur gegen baare Zahlung seiner Forderung und Befreiung aus der Acht die jungen Malgan freilassen wolle, am 26. Mai 1507.

Vnser fruntlich dinst mit vermugen libs vnd guts zuuorn, hochgeborne furste, liebe ohemen, sweger vnd bruder. Ewr lieben antwurt auff iungst vnser schreyben, ewr lieben vnd Fridrichen Pfull belangen, haben wir inhalt des briues vernomen vnd Fridrichen Pfull vorgehalten, darauff er vns zurkennen geben, wie er ern Berndt Moltzans son in keinen wege auff Johannis, er habe dann funffzehnhundert guldin, tawsent an wichtigen gold genug vnd gebe reinisch vnd funffhundert gulden an groschen, yhe drey vnd dreyßig groschen merkische oder zwen vnd zwentzig meißnische groschen fur ein gulden, vß dem lager oder herberg, dar innen sy sein, nicht zubringen noch vberantwurtten konne, deshalben im zu uolzyhung der bericht nicht leydlich sein wolle, tawsent auff Johannis an golde vnd muntze vnd Michaelis darnach funffhundert gulden gleichmessig an muntz vnd gold zu nemen, wo im aber die funffzehnhundert, tawsent gulden an wichtigen lanntleuftigen reinischen gold vnd die funffhundert gulden an merkischen oder meysznischen groschen, wy angezaigt worden, vnd wir im dy drey tawsent gulden vff weyhennachten schirft fur vns, vnser erben vnd nachkomen, an bebstliche, keyserliche, konigliche vorbott, acht oder aberacht vnangesehen vnd an allen seinen oder seiner erben schaden zu bezalen verschrei-